

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-05-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

26. Mai 1967

Sehr geehrte Frau Dr. Fambach, -

gern autorisiere ich die Verwendung von vier Photos
anlässlich Ihrer Sendung "Die darstellenden Künstler im
Exil".

Obwohl ich fürchten muss, dass Ihre Arbeit an dieser
Fortsetzungssendung bereits abgeschlossen ist, gebe ich Ihnen
im Folgenden ein paar wichtige Daten an die Hand:

1. "Die Pfeffermühle" war die einzige politisch-theatralische
Unternehmung der Emigration auf internationaler Basis.
2. "Die Pfeffermühle" absolvierte 1034 Vorstellungen in
sieben Ländern, inclusive die Vereinigten Staaten.
3. Die grosse Wirkung, die das Cabaret - vor allabendlich
ausverkauften Häusern - bis zum Jahre 1937 getan hat, ist
glänzend charakterisiert in einem kurzen Brief von Joseph Roth
(damals Amsterdam). Angesichts des soliden Ruhmes dieses Autors
dürfte sein Zeugnis auch heute noch von Bedeutung sein und als
gültig empfunden werden. Eine Photokopie der Handschrift lege
ich bei, liefere Ihnen aber überdies hier eine genaue Abschrift.
Das undatierte Schreiben lautet:

Sehr verehrte gnädige Frau,

ich danke Ihnen für den schönen Abend in Ihrem
Theater. Ich habe die Empfindung, dass ich Ihnen sagen
muss: Sie machen zehn Mal mehr gegen die Barbarei, als
wir alle Schriftsteller zusammen. Ich bin ein wenig be-
schämt, aber dafür auch sehr stark ermuntert. Ich danke
Ihnen und küsse Ihre Hand.

Ihr ergebener

Joseph Roth.

Lassen Sie mich hoffen, es möchte Ihnen noch möglich sein,
diese Angaben zu verwerten. Es ist wirklich nicht Eitelkeit, sondern
ein gewisser historischer Sinn, der mich wünschen lässt, dass "Die
Pfeffermühle" in "Um uns die Fremde" nicht gar zu kurz komme.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre sehr ergebene

